Reise Das Urlaubs-Magazin

Gewinnen Sie eine Reise nach Fuerteventura

Achttägiger Urlaub für zwei Personen auf den Kanaren. **Seite 6**

Grüne Kreuzfahrten?

Nach und nach entdecken auch die Reedereien den Umweltschutz, bauen Filteranlagen und Prototypen. Wir haben uns umgesehen. **Seite 4**

Wie sich Mallorca neu erfindet

Trend Die Baleareninsel, Sehnsuchtsort vieler Bundesbürger, baut das Luxussegment aus, um den Massentourismus einzudämmen

Von unserer Redakteurin
Birgit Pielen

300 Sonnentage im Jahr, 180 Strände und nur zwei Flugstunden von Deutschland entfernt: Mallorca ist Sehnsuchtsort vieler Bundesbürger. Sie machen fünf Millionen der insgesamt zwölf Millionen Urlauber pro Jahr aus. Massentourismus auf einer Insel mit 880 000 Einwohnern – kann das noch lange gut gehen?

Nein! Davon sind zumindest viele Einheimische überzeugt. Den ganzen Sommer über gab es immer wieder Proteste gegen die Massenwanderung. Viele Mallorquiner ärgern sich wegen der überfüllten Straßen, Strände und Städte, aber auch über den Sauftourismus vieler Deutscher und Briten, der vor allem in El Arenal und Magaluf den Alkoholpegel an die Schmerzgrenze treibt.

Dabei kann man sich auf Mallorca an weit mehr als an Sangria berauschen. Denn fast unbemerkt hat längst eine Trendwende eingesetzt: Touristiker bauen das Luxussegment aus – und sinnieren über den wahren Luxus. Was ist das eigentlich? Endlich Zeit zu haben. Sich um nichts kümmern zu müssen. Am Meer zu sein. Besondere Erlebnisse genießen zu können. Rund 350 Millionen Euro wurden 2016 und 2017 im Rahmen einer Luxusoffensive laut Balearischem Tourismusministerium in neue Hotels und Ferienprojekte investiert. Wir haben vier Vorschläge fürs große und kleine Portemonnaie – und wo man garantiert keine Urlauber trifft, die T-Shirts mit der Aufschrift „Die Übriggebliebenen" tragen.

1 Deià ist ein idyllisches Dorf an der Westküste. Natursteinhäuser schmiegen sich an das Massiv des mächtigen Teix (1064 Meter hoch). Der englische Schriftsteller Robert Graves („Ich, Claudius, Kaiser und Gott") begründete vor vielen Jahren den Ruf Deiàs als Künstlerdorf. Pablo Picasso, Peter Ustinov, Ava Gardner Jimi Hendrix, Gabriel Garcia Marquez und Anaïs Nin lebten zeitweise dort. Heute kommen US-Schauspieler Michael Douglas, die Supermodels Kate Moss und Naomi Campbell häufiger nach Deià und residieren – so hört man – dann im La Residencia. Das Nobelhotel mit einem Herrenhaus aus dem 16. Jahrhundert liegt inmitten von Zitronenhainen. Einer der Vorbesitzer war Richard Branson, Multimillionär und Abenteurer. Heute gehört das Hotel zur Belmond-Gruppe – und damit in die Luxuskategorie XL. Das hat seinen Preis: Ab etwa 350 Euro pro Nacht ist man dabei.

2 Wer den kleinen Luxus schätzt, sollte Son Moragues in Valldemossa besuchen – aber nur nach Anmeldung bitte. Der ökologisch bewirtschaftete Betrieb stellt auf einem 250 Hektar großen Gelände hochwertige Olivenöle her. Viele der 10 000 Bäume sind bis zu 800 Jahre alt, wie Uta Werner erzählt. Die Deutsche kümmert sich um Marketing und Vertrieb und erklärt, warum man kein Wissenschaftler sein muss, um gutes Olivenöl zu erkennen. Gleich vorweg: Die Farbe hat nichts mit dem Geschmack des Olivenöls zu tun. „Der Geruch sollte mich in die Natur führen, also fruchtig sein", erklärt sie. Wenn man am Olivenöl nippt, sollte sich das Öl gut im Mund verteilen und würzig sein. „Wenn es beim Schlucken kratzt, ist das übrigens ein gutes Zeichen", sagt Uta Werner, „das machen die Polyphenole." Polyphenole? Sie tragen dazu bei, die Blutfette vor oxidativem Stress, also vor freien Radikalen, zu schützen. Je mehr es also im Hals kratzt, desto gesünder ist das Olivenöl. Verkauft wird das native Olivenöl extra aus der Mallorquina Olive unter anderem in einer Flasche aus einer mallorquinischen Glasbläserei. Das hat allerdings seinen Preis: 97 Euro.

3 Mallorquinischer Wein? Noch dazu aus ökologischer Produktion? Auch da wandelt sich einiges auf der Insel. Der diplomierte Chemiker Javier Jara ist ein Qualitätsfanatiker. Er führt das Landgut Son Sureda Ric bei Manacor und ist einer von inzwischen zehn Ökowinzern auf der Insel. Mit drei Hektar Rebfläche und nur 4000 Flaschen Jahresproduktion kann er keine Großlieferanten bedienen, sondern nur im persönlichen Direktvertrieb bestehen. „Der Wein drückt meine Art zu arbeiten aus", sagt er. Der Wein, das sind bei ihm lange gereifte Cuvées aus Callet, Merlot, Tempranillo und Cabernet Sauvignon, die 15 bis 16 Prozent Alkohol haben und zum Teil zwei Jahre im Barriquefass liegen. Für etwa 18 Euro pro Flasche ist der Preis durchaus angemessen.

4 Für das ganz besondere Mallorca-Erlebnis geht es mit Ricardo Aracil hoch hinaus. Er ist Ballonfahrer, seine Basis liegt in der Nähe von Manacor. Der Mittfünfziger gilt als einer der erfahrensten Ballonpiloten Europas und kann auf mehr als 30 Startplätzen auf der Insel zu einem unvergesslichen Abenteuer abheben. „Ballonfahren ist wie das Leben", sagt er. „Man weiß zwar, wo man startet, aber nie, wo man landet." Und tatsächlich: Den Weg kennt nur der Wind. „Es ist faszinierend, weil jede Tour anders ist", schwärmt Ricardo Aracil. Wie oft hat er schon Heiratsanträge in mehreren Hundert Meter Höhe begleitet. „Oben sagen alle Ja", schmunzelt er. Auf dem Boden der Tatsachen spricht er übers Finanzielle. 160 Euro kostet eine Ballonfahrt pro Person (90 Euro für Kinder), Frühstück und Ballonfahrertaufe inklusive.

Sanfter Tourismus ist nicht ganz einfach auf einer Insel, auf der im Sommer drei Flugzeuge pro Minute landen. Insgesamt gibt es 146 internationale Direktflüge nach Palma. Und nicht nur der Flugbetrieb brummt. Etwa eine Million Autos sind auf Mallorca unterwegs, hinzu kommen noch 100 000 Leihwagen im Sommer. Neben der Luftverschmutzung und dem Lärm wird auch der Müll zum Problem. Überquellende Müllcontainer stehen in der Sommerhitze auf den Straßen, sie stinken und locken Ratten an, berichtet die „Mallorca Zeitung". Wie viel hält Mallorca noch aus?

Infos gibt es im Netz unter **www.belmond.com/de/la-residencia-mallorca/**; **www.mallorcaballoons.com**; **www.sonmoragues.com/de/**; **www.sonsuredaric.com**

Deià an der Westküste Mallorcas ist ein idyllisches Dorf, das heute noch viele Künstler anzieht. Fotos: Birgit Pielen

Javier Jara ist einer von zehn Ökowinzern auf der Insel.

Ricardo Aracil kennt als Ballonfahrer die Insel von ganz oben.

Uta Werner führt in die Geheimnisse eines gutes Olivenöls ein.

Wissenswertes für Reisende

Anreise: Von Frankfurt-Hahn, von Frankfurt, von Köln/Bonn und von Düsseldorf aus gibt es zahlreiche Flüge nach Palma de Mallorca.

Beste Reisezeit: Im Juni beginnt die Hauptsaison auf Mallorca – mit zuverlässig warmen und heißen Tagen. Ab Mitte September sinken die Temperaturen wieder. Die Regenwahrscheinlichkeit ist im Oktober am höchsten. Zwischen Januar bis Mitte März ist die Mandelblüte.

Unsere Autorin hat übernachtet im Belmond/La Residencia in Deià, im Pleta de Mar in Canyamel und im Son Moll Sentits Spa in Cala Ratjada. Die Reise wurde unterstützt vom spanischen Fremdenverkehrsamt.

Mein Reise-Tipp

Von unserer Redakteurin
Birgit Pielen

Einmal baden in Klischees, bitte!

Was ist eigentlich so faszinierend an Spanien und an den Spaniern? „Sie genießen jeden Moment, jede Sekunde", sagt Adriana Blascikova, eine Tschechin, die seit 23 Jahren auf Mallorca lebt. Selbst in Zeiten der Wirtschaftskrise haben sie sich ihre gute Laune und Zuversicht nicht nehmen lassen. Hingegen gibt es aus Adrianas Sicht auch das typisch Deutsche: Man macht sich maximal Sorgen. „Die Deutschen leben mehr für die Zukunft als für den Moment." Vielleicht kommen sie deshalb so gern nach Spanien, um endlich einmal innehalten, durchatmen und das Leben genießen zu können.

In Spanien geht kein Erwachsener vor Mitternacht ins Bett. „Psychologisch ist das unmöglich", sagt Adriana. „Das wäre so, als würde man sein Leben verschlafen." Stattdessen geht man gern aus, isst lange und ausführlich in Restaurants – und redet. Gern übers Essen. Die Probleme bleiben dabei zu Hause. Die Spanier, schätzt Adriana, geben 20 Prozent ihres Einkommens für gutes Essen aus. Frauen gönnen sich den Luxus und gehen einmal in der Woche zum Friseur. Allgemein gilt: Bloß keine Hektik! Wer 15 Minuten zu früh zu einer Verabredung kommt, gilt als unpünktlich.

Andererseits schätzt Adriana die Deutschen als äußerst zuverlässige und pragmatische Menschen. „Kein anderes Volk der Welt hätte ein Gerät wie den Thermomix erfinden können", sagt sie voller Bewunderung. Na, wenigstens um ihn beneiden uns die Spanier!

Um die Ecke

Museum in der Pfalz

Zwei Sonderausstellungen laden im Historischen Museum der Pfalz in Speyer zur Besichtigung ein – zwei bedeutende Persönlichkeiten stehen im Fokus: Die Richard-Löwenherz-Ausstellung beleuchtet Leben, Mythen und Sagen rund um den charismatischen König, Ritter und Kreuzfahrer. Erstmals widmet sich eine große kunst- und kulturhistorische Ausstellung dem englischen König. Die Familienausstellung Robin Hood entführt in die Welt des sagenumwobenen Helden. Spannende Mitmachstationen und kindgerechte Erklärungen geben Einblick in das Leben im 12. Jahrhundert. Infos: Historisches Museum der Pfalz Speyer, Domplatz 4, 67346 Speyer, Tel. 06232/132 50, Internet: museum.speyer.de

Reisewetter

Urlaubsziel	Luft	Wasser
Nordseeküste	10°	9°
Ostseeküste	10°	9°
Adriaküste	12°	17°
Ägäis	19°	20°
Balearen	18°	20°
Costa del Sol	19°	19°
Dom. Republik	30°	29°
Florida/Golfküste	28°	27°
Kanaren	25°	23°
Türkische Riviera	23°	23°
Thailand	32°	29°
Tunesien	19°	21°

Mehr aktuelle Wetterdaten: **www.wetterkontor.de**

Surfen über den Wolken

Reisen Wie WLAN ins Flugzeug kommt – Verschiedene Tarife werden angeboten

Von Sven-Hendrik Hahn

Wer im Flieger arbeiten möchte, braucht häufig eine WLAN-Verbindung – und wenn es nur für die E-Mail-Kommunikation ist. Immer mehr Fluggesellschaften bieten für ihre Passagiere WLAN an, auch in der Economy. Allerdings oft nicht kostenlos. Foto: dpa

Smartphones und Tablets sind unsere ständigen Begleiter, aber ohne Internetverbindung nur halb so interessant. Gerade im Flugzeug scheint es Reisenden auf den ersten Blick meist unmöglich, online zu gehen. Doch selbst in der Kabine ist es technisch möglich, Internet anzubieten. Und immer mehr Airlines tun dies. Gratis oder günstig ist das aber in den seltensten Fällen.

Um Flugzeuge mit dem Internet zu verbinden, gibt es zwei Möglichkeiten: Die erste Variante setzt allein auf Satellitentechnik. Sie ist weltweit verfügbar, sowohl über Land als auch über dem Meer, aber teuer. Günstiger, aber nicht weltweit nutzbar ist eine kombinierte Nutzung von Mobilfunk-Basisstationen und Satelliten.

Beiden Verfahren gemein ist der Weg, das Internetsignal an den Passagier zu bringen: Das funktioniert über WLAN-Hotspots. Die größeren Langstreckenmaschinen der Lufthansa beispielsweise sind bereits umgerüstet. „Aktuell arbeiten wir an den Flugzeugen für die Kurz- und Mittelstrecke der Airbus-320-Familie“, erklärt Lukas Bucher von Lufthansa Technik. „Bis Ende 2018 wollen wir weit mehr als 200 Maschinen nachgerüstet haben und den Service somit in fast allen Flugzeugen der Lufthansa-Gruppe anbieten.“ Insgesamt rund vier Tage dauere die Internetnachrüstung, die immer zusammen mit ohnehin fälligen Wartungen oder Reparaturen in Angriff genommen werde.

Die Internettarife der Lufthansa auf der Kurz- und Mittelstrecke unterscheiden sich je nach Nutzungsart. Für Messaging-Dienste und fürs Mailen genügt der 3 Euro teure Tarif „Messaging“ mit einer langsameren Übertragungsgeschwindigkeit, während für den teuersten und schnellsten Tarif „Streaming“ 12 Euro fällig werden. Eine zeitliche Beschränkung gibt es nicht. Das ist auf der Langstrecke anders. Dort bewegen sich die Kosten je nach Nutzungsdauer zwischen 9 Euro für 60 Minuten und 17 Euro für 24 Stunden.

Bei der Lufthansa-Tochter Eurowings ist die Tarifstruktur auf der Kurz- und Mittelstrecke ähnlich wie bei der Mutter: Wer mit Kurznachrichten und E-Mails zufrieden ist, zahlt 3,90 Euro; das Premiumpaket mit Videostreaming kostet 11,90 Euro – jeweils zeitunabhängig. Auf der Langstrecke schlagen 20 Megabyte mit 7,90 Euro zu Buche, 75 Megabyte kosten 25,90 Euro. Zur Orientierung: Musikstreaming verbraucht im Schnitt rund 1 Megabyte pro Minute, eine Minute Videostreaming zwischen 2 und 8 Megabyte.

In einem Tarifvergleich hat das Onlineportal „Check24“ unter mehr als 50 Fluggesellschaften nur eine Airline ausfindig gemacht, die den Service kostenlos anbietet: Der Billigflieger Norwegian erhebt keine Gebühren für das Surfen über den Wolken. Bei Fluggesellschaften wie Ryanair, Condor oder Tuifly gibt es dagegen gar kein WLAN im Flieger. Zumindest ein bisschen kostenlos surfen ist bei einigen Airlines aus den Vereinigten Arabischen Emiraten Programm: Bei Emirates können Passagiere ein kostenloses Inklusivvolumen von 20 Megabyte verbrauchen, während das größte Paket mit 500 Megabyte 15,99 Dollar (rund 13,80 Euro) kostet. Und bei Qatar Airways surfen Passagiere 15 Minuten kostenlos.

Grundsätzlich rät „Check24“-Sprecher Florian Stark dazu, vor dem Start genau hinzuschauen: „Längst gibt es den Service nicht in allen Flugzeugen auf allen Strecken. Und die Kosten unterscheiden sich erheblich.“ So sei im Vergleich der Internetzugang an Bord von Singapore Airlines am teuersten gewesen. Bei den volumenbasierten Surfpaketen der Fluggesellschaft werden für 10 Megabyte Daten 9,99 Dollar (rund 8,60 Euro) fällig.

Die Flugsicherheit gefährden Internettechnik und WLAN-Hotspots an Bord übrigens nicht. Die europäische Aufsichtsbehörde für Flugsicherheit EASA gestattet die Nutzung von Mobilgeräten ohne Flugmodus schon seit Jahren. Sie hat es aber den Airlines überlassen, wie sie mit der Erlaubnis umgehen.

Michael Gundall von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz hinterfragt die Angebote kritisch: „Die teilweise hohen Preise bringen einen dann doch zu der Frage: Braucht man das? Oder kann die E-Mail nicht vielleicht doch noch bis nach der Landung warten?“ Zudem weist der Experte auf die grundsätzliche Gefahr hin, in öffentlichen WLAN-Netz ausgespäht zu werden: „Onlinebanking oder andere sensible Bereiche sollten daher auch im Flieger tabu sein.“ Sein Rat: „Beschränken Sie das Surfen in öffentlichen WLAN-Netzen auf unkritische Seiten wie etwa Unterhaltung oder Nachrichten.“

ANZEIGE

© Wien Tourismus, Christian Stemper – © panthermedia.net/Wolfgang Filser

Jahreswechsel in Wien

Inklusive Silvesterfeier im bekannten Kursalon
29. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018

Wien zählt längst zu den ganz Großen unter den Metropolen Europas. Die Stadt bietet Ihnen ein unerschöpfliches Angebot an kulturellen Ereignissen. Freuen Sie sich auf ein umfangreiches Ausflugspaket, das Sie zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten bringt. Zum Jahreswechsel erwartet Sie ein Konzert im prunkvollen Saal des Kursalons Wien mit anschließender Silvesterparty und Musikfeuerwerk.

Eingeschlossene Ausflüge: Stadtbesichtigung Wien; Führung Schloss Schönbrunn mit Bummel über den Neujahrsmarkt; Besuch des Silvesterkonzerts im Kursalon mit anschließender Silvesterfeier; Führung Wiener Staatsoper; Besuch Alt-Wiener Schnapsmuseum inkl. Verkostung.

Inklusivleistungen u. a.: Fahrt im 5-Sterne Premiumbus ab/bis Koblenz; 4 ÜN mit Frühstücksbuffet im Courtyard Vienna Schönbrunn****; Abendessen am Anreisetag (3-Gang-Menü); Abendessen auf dem Donauturm (inkl. Liftfahrt); Silvester-Abendessen im Hotel (3-Gang-Menü); Silvesterfeier im Kursalon (Kat. B) inkl. Konzert (22:30 – 23:40 Uhr), Musikfeuerwerk und Silvesterparty (bis ca. 02:00 Uhr); Transfers und Ausflüge lt. Programm; rz-Reisebetreuung.

Reisepreis pro Person ab/bis Koblenz
975,- € im Doppelzimmer
220,- € Einzelzimmerzuschlag

Die Durchführung der Reise ist gesichert!

Reiseveranstalter:
Rhein-Kurier GmbH, Koblenz
in Zusammenarbeit mit
Königs Reisen, Wirges

Prospekte, Beratung und Buchung:
RZ-Leserreisen · Schlossstraße 43-45 · 56068 Koblenz · Telefon 0261/1000-430 und -431
Alle Informationen auch bei rz-leserreisen.de

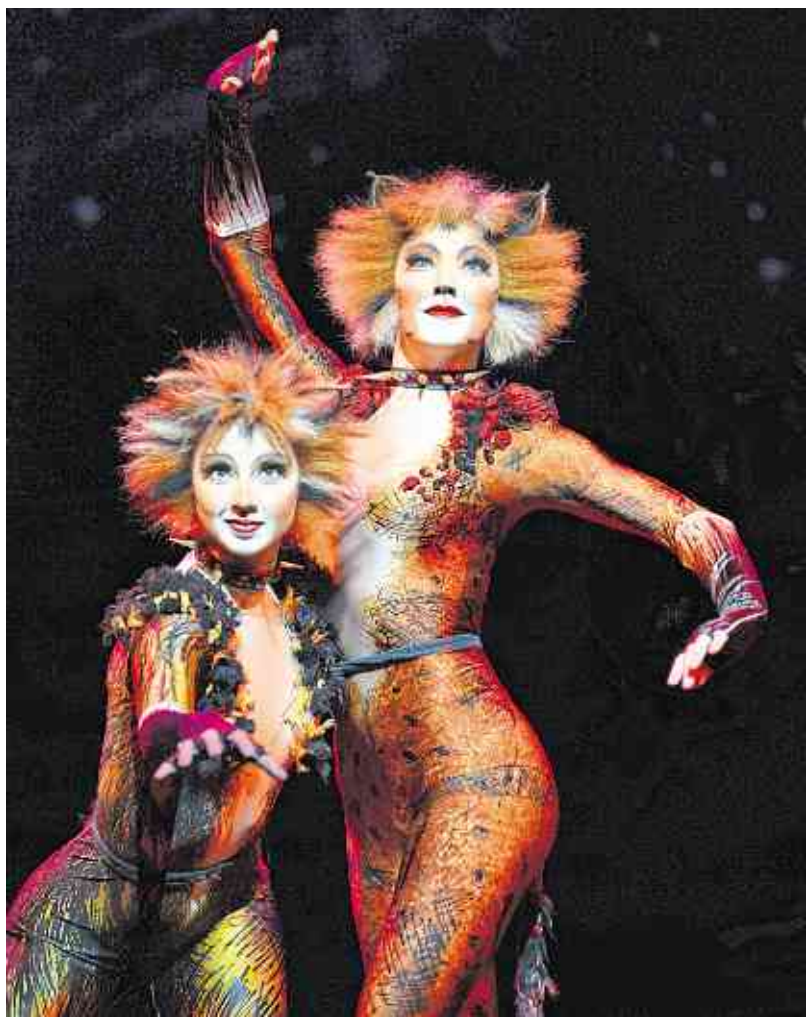
rzleserreisen

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Sie schnurren und schnurren

Musicalreise In Köln sind derzeit Andrew Lloyd Webbers „Cats“ zu sehen

Von unserem Reisechef Michael Defrancesco



Unter dem Vollmond tanzen die Katzen beim legendären Jellicle Ball – derzeit in Köln zu sehen. Foto: Alessandro Pinn

Freunde des Musicals kommen rum: Viele verbinden den Musicalbesuch gleich mit einem Städtetrip. Die Hamburger Touristiker beispielsweise haben ausgerechnet, dass die Besucher eines Hamburger Musicals im Schnitt aus einer Entfernung von mehr als 370 Kilometern anreisen. Und die Gäste, die nur wegen des Besuchs eines Musicals nach Hamburg kommen, bleiben laut Beobachtung der Touristiker durchschnittlich knapp drei Nächte in der beliebten Hansestadt.

Viele Fans folgen ihrem Lieblingsmusical, egal, wohin es reist. Wer ein Freund der Urmutter aller modernen Musicals, „Cats“, ist, der erlebte schon viel. Er war schon in Hamburg, er war schon in Stuttgart – und jetzt ist Kofferpacken für Köln angesagt. Denn derzeit tanzen die Katzen im Musical Dome zu Füßen des Kölner Doms.

Zu sehen ist die britische Originalinszenierung – auf Englisch mit deutschen Untertiteln, die links und rechts der Bühne eingeblendet werden. Für den echten Fan ist dies der wahre Genuss, denn die deutsche Übersetzung kränkelte von Anfang an ein wenig vor sich hin. Die Gedichte von T.S. Eliot werkgetreu zu übersetzen und gleichzeitig die Melodiebögen des Komponisten zu treffen, war eine große Herausforderung. Und nun: „Cats“ auf Englisch! Wer die Sprache nicht so richtig gut versteht, erfährt dank der Untertitel immerhin das Wesentliche – und wer Englisch kann, kommt in den seltenen Genuss des Originals.

Dem Charme der Katzen erliegen die Zuschauer ohnehin in Kürze. Denn natürlich halten sie es auch in Köln nicht auf der Bühne aus, die den legendären Müllplatz zeigt, über dem der glühende Katzen-Vollmond steht. Nein, ständig verlassen sie maunzend und miauend die Guckkastenbühne und mischen sich unters Publikum. Tanzen mit den Fans, fauchen sie an, flirten sie so an, dass man mit ihnen schmusen und sie kraulen möchte. Der angeberische Rum Tum Tugger, die einsame Grizabella, der bedrohliche Macavity und der magische Mr. Mistoffelees – sie alle sind seit der Uraufführung in London im Jahr 1981 aus den Herzen der Musikfreunde nicht mehr wegzudenken.

Auf der Bühne herrscht vom Vollmond beleuchtete Nacht – und wer nach der Vorstellung den Musical Dome verlässt, wird von der eiskalten Kölner Winternacht empfangen. Der Dom leuchtet matt herüber, vom Rhein her funkeln die Laternen durch den leichten Nebel. Köln ist nachts so magisch wie „Cats“. Da muss man einfach den Mantelkragen hochschlagen und noch einen ausgedehnten Spaziergang machen.

Bis 26. November im Musical Dome Köln zu sehen. Infos: www.bb-promotion.com

Eine kräftige Prise Salzluft ist immer dabei

Westschweden Schären überall – Inselhüpfen mit Rad und Fähre begeistert Touristen

Von unserem Mitarbeiter Olaf Goebel

Von Dyrön aus bietet sich ein herrlicher Blick über die vielfältige Schärenlandschaft der Region Bohuslän. Nicht nur für Naturfreunde, sondern auch für Wassersportler ein beliebtes Ziel. Das Inselhüpfen ist in Westschweden ein Genuss für aktive Urlauber. Fotos: Olaf Goebel

„Uii, gebissen, gebissen", ruft der kleine Blondschopf. Die siebenjährige Marlin ist mit Freundin Astrid außer Rand und Band auf dem Steg am Klädesholmer Badestrand. Stolz hält sie den Krebs empor. Dieser hängt an einer Schnur mit Wäscheklammer und Muschelfleisch. Schwupp – kommt der Krebs in einen Eimer und später bei der Krabbenrallye zurück ins Meer. Marlins Mutter Ann-Sofie Strömbäck lacht über die ausgelassene Rasselbande. Die Touristikerin hat mit die Weichen für Fahrradtouren durch Bohuslän gestellt. So heißt die Region von Göteborg bis zur norwegischen Grenze. Sie ist Heimat von 3000 Inseln.

Eine kleine Kostprobe ist unsere Tour auf der Insel Tjörn. Los geht's an der Tourist-Info in Skärhamn, wo, wie überall auf den Inseln, Räder mit und ohne elektrischen Rückenwind (bei der oft frischen Meeresbrise eine gute Option) zu mieten sind. Mal sind wir auf asphaltierten Wegen, mal auf einer Sandpiste oder einem kleinen Feldweg unterwegs – Radeln mit Spaßfaktor. Ruhe pur. Vögel zwitschern, Lämmer blöken uns neugierig hinterher, nur ab und an tuckert in der Ferne ein Landwirt mit seinem Traktor. In Kiefernwäldern atmen wir den harzigen Duft ein. Entlang einer Bucht führt der Pfad über Holzplanken, salzige Luft kribbelt in der Nase.

Vor 8000 Jahren siedelten die ersten Bewohner auf Tjörn, Felszeichnungen erinnern an sie. Heute ist die Insel ein lebenswertes Eiland mit Festlandanschluss und interessantem Urlaubs-, Kunst- und Kulturangebot. Apropos Kunst. Unser Ziel ist der Skulpturenpark Pilane. Ein acht Hektar großes Gelände mit grasenden Schafen und 2000 Jahre alten Grabstätten. Über allem schwebt auf einem Hügel die „Anna": ein 14 Meter hoher marmorisierter Frauenkopf des spanischen Künstlers Jaume Plusa. Seit 2006 hat Peter Lennby ein sicheres Gespür für die Auswahl der wechselnden Skulpturen internationaler Künstler. Eines ist ihm ganz wichtig: „Wir wollen alle ansprechen, Kunstliebhaber und Familien mit Kindern, die einen Ausflug oder Picknick machen."

Nicht nur architektonisch, sondern vor allem aus künstlerischer Sicht ist das Nordische Aquarellmuseum direkt am Wasser mit seiner Bilderschau ein Hingucker. Jüngere Besucher können mit Pinsel und Block die Atmosphäre des Schärengartens einfangen. Da haben die Eltern mal Zeit für eine gemütliche Fika – so nennt man in Schweden die Kaffeepause.

Zurück zum Start des Inselhüpfens. Die pulsierende Metropole Göteborg ist Ausgangspunkt. Neben dem Viermaster „Barken Viking" mit seiner bewegten Geschichte als Frachtsegler, Schulschiff und heutigem Hotel- und Restaurantschiff liegt die „MS St. Eric" am Kai. 1881 vom Stapel gelaufen, ist der Dampfer flott wie eh und je. Sein Kapitän schippert uns hinaus aus der Hafencity und durch das Gewirr der Schären, die sich wie eine Perlenschnur aneinanderreihen, nach Marstrand. Wie bestellt, hat der Nieselregen den ersten zaghaften Sonnenstrahlen Platz gemacht. Da ist der geschichtliche Rundgang mit Martin Hedlund beim Zwischenstopp auf der kleinen pittoresken Insel Källö-Knippla mit ihren Gässchen eine gute Idee. Ferienhäuschen sind dort nur für Betuchte erschwinglich.

Über Marstrand wacht ein wenig düster die Carlsten Festung. Ab 1658 schufteten Generationen von Häftlingen unter menschenunwürdigen Bedingungen 200 Jahre lang beim Bau. Nur mit Raffinesse überstand Lasse-Maja, ein Räuber in Frauenkleidern, seine 25-jährige Gefangenschaft. Diese und andere Häftlingsgeschichten hat unser Führer Hugo parat, der in der Folterkammer martialisch mit Zangen, Ketten und Handschellen rasselt. Zurück ins Heute. Ein Bummel durch Marstrand über buckeliges Kopfsteinpflaster, vorbei an bunten Häusern, an denen sich prächtige Stockrosen im Wind wiegen. Urlaubsidylle. Wen wundert's, dass König Oskar II. schon 1892 ein Grand Hotel bauen ließ.

Auf Klädesholmen mit Brückenschlag nach Tjörn ist Hering angesagt. Nicht nur in der noch einzigen von früher 30 Fabriken, sondern auch im Restaurant „Salt on Sill". Die Variationen der Heringsdips scheinen unendlich: Dill, Fenchel, schwarze Johannisbeeren, Pfeffer, Lavendel, Nelken und Zimt, Senf, Whiskey, Aquavit und, und, und. Am schwedischen Nationalfeiertag, dem 6. Juni, wird beim Fest am Heringsmuseum geschlemmt. Wer Hummer, Garnelen oder Austern liebt, für den ist Bohuslän auch eine feine Adresse.

Steuerfrau Annika kennt den Archipel wie ihre Westentasche und hat nette Geschichten parat. So vom Interview mit einer alten Fischersfrau von der Insel Astol. Diese antwortete augenzwinkernd auf die Frage, wie sie die elfmonatige Abwesenheit ihres Mannes im Jahr denn ausgehalten habe, mit dem Satz: „Der eine Monat ging auch vorbei …" Annika lebt auf Djörn mit seinen 300 Bewohnern. Dorthin schippert sie uns und schwärmt vom Wanderweg Djörnsleden.

Na, dann. Wir tauschen Rad gegen Wanderschuhe und sind sofort eingefangen vom Flair der autofreien Insel. Lediglich handgezogene oder oft im Eigenbau motorisierte Transportkarren begegnen uns. Etwas mehr als fünf Kilometer lang ist der teils anspruchsvolle, aber gut markierte und gesicherte Pfad. Die schon tiefer stehende Sonne malt den Bohuslän-Granit noch intensiver an. Erikas, sattgelbe Astern und rote Hartriegelbeeren und blaue Teiche begleiten uns als Farbtupfer auf dem Weg. Vor dem Abstieg über die Holztreppe durch die Dynieschlucht noch ein letzter Rundblick von einem der Aussichtspunkte auf bewohnte und menschenleere Inseln. Dazwischen ein munteres Treiben von Seglern, Motorbooten und Kajakfahrern. Eine Traumlandschaft – zum Durchatmen und Erholen.

Bei frischer Meeresbrise auf zwei Rädern in einer herrlichen Landschaft unterwegs: Die Insel Tjörn lässt grüßen.

Lotta Kristensson von „Lotta's Bak & Form" in Bleket auf der Insel Tjörn hat sich mit Sauerteigbroten und vegetarischen Pizzen einen Namen gemacht.

Wissenswertes für Reisende

Anreise: Von Köln/Bonn, Düsseldorf und Frankfurt fliegen direkt oder mit Zwischenstopp verschiedene Fluggesellschaften wie Lufthansa, Eurowings, Germanwings und Ryanair. Mit dem Auto geht es per Fähre direkt von Kiel nach Göteborg und mit der Bahn über Kopenhagen nach Göteborg. Die Verbindung zu den Inseln der Region Bohuslän übernehmen u.a. Boote der Firmen Strömma Kanalbolag oder Gunnar's Boat Tours.

Beste Reisezeit: Von Mai bis September; im Juli sind in Schweden Ferien.

Unsere Ausflugstipps:
- Führung durch die mächtige Carlsten Festung in Marstrand
- Ein Schärenerlebnis der besonderen Art ist eine Rundwanderung auf der Insel Dyrön
- Besuch des internationalen Aquarellmuseums auf der Insel Tjörn
- Radtour oder Wanderung zum Skulpturenpark Pilane auf Tjörn
- Kajaktour zwischen den Schären

Infos: www.visitsweden.de, www.goteborg.com. Auf der Seite www.vastsverige.com/de/insel-hupfen gibt es zahlreiche Vorschläge für Urlaube in der Region Bohuslän, für Radfahrer vor Ort eine Mappe mit detaillierten Routen.

Unser Autor ist geflogen mit Eurowings ab Düsseldorf und hat übernachtet im Grand Hotel Marstrand und Salt on Sill in Klädesholmen. Die Reise wurde unterstützt von Visit Sweden.

ANZEIGE

Wunderwinterwanderwelt

Der Winter ist in Deutschland nicht mehr so zuverlässig weiß, wie er es früher wohl war. Doch wo die Berge auf 1493 Meter so hoch ansteigen wie in keinem anderen Mittelgebirge des Landes ist Schnee noch keine Mangelware.

Neben dem Feldberg überragen auch Seebuck, Herzogenhorn und Belchen die 1400er-Marke, sechs weitere Berge sind zwischen 1300 und 1400 Meter hoch. Insgesamt sind es mehr als 70 Gipfel und Buckel, die über 1000 Meter hoch aufragen.

Wenn in den Rebbergen am Westrand des Schwarzwaldes die letzten Weintrauben geerntet werden, fallen oben schon die ersten Flocken. Und wenn am Oberrhein schon wieder die ersten Frühlingsblüher ihre Glöckchen in die Sonne richten, ziehen am Feldberg noch die Snowboarder und Pistenenthusiasten ihre Spuren in den Schnee.

Mehr als 140 Skilifte, drei Biathlon-Anlagen, gut 2000 Kilometer gespurte Langlaufloipen, rund 250 Kilometer präparierte Abfahrtspisten, mehr als 20 zertifizierte Sprungschanzen und geräumte Winterwanderwege ohne Zahl – der Schwarzwald ist ohne Übertreibung auch eine Winterwunderwelt.

Wiege des Skisports

Im Schwarzwald stand die Wiege des europäischen Wintersports: 1891 wurde in Todtnau, am Fuß des Feldbergs, der erste Skiclub gegründet. In Schollach ging 1908 der erste Skilift der Welt in Betrieb. Georg Thoma, Dieter Thoma, Christof Duffner, Martin Schmitt, Nicola Thost, Sven Hannawald, Georg Hettich und Fabian Rießle stehen dafür, dass der Schwarzwald eine herausragende Wintersportregion ist.

Wer sich selbst mit anderen Wintersportlern messen möchte, der kann an einem der zahlreichen Wettbewerbe für Jedermann teilnehmen. Skifahrer starten beim 9,3 Kilometer langen Abfahrtsrennen „Hinterwaldinferno": Mehr als 700 Höhenmeter gilt es von der Grafenmatt im Feldberggebiet bis nach Todtnau zu überwinden. Sie ist keine offizielle Piste, nicht immer gewalzt und will gekonnt gefahren sein, wenn man sich zwei bis drei Schiebestrecken ersparen will.

Foto: Tourist-Info Bernau

Schneesicher präsentiert sich rund um Feldberg und Todtnauberg das größte zusammenhängende Skigebiet der deutschen Mittelgebirge. Aber auch in den vielen anderen Skigebieten zwischen Baiersbronn im Norden und Todtmoos im Süden finden ambitionierte Abfahrtsläufer, Tiefschneefahrer und Snowboarder ihr Dorado.

Fast noch schöner ist es, die Winterwunderwanderwelt in Deutschlands Genießerecke im Südwesten auf Langlaufskiern zu erkunden. Im Naturpark Südschwarzwald ist mit gut 1200 Kilometern das größte zusammenhängende Loipennetz Deutschlands ausgeschildert. Eine Übersicht über mehr als 170 Langlaufloipen im Naturpark Südschwarzwald findet sich unter www.loipenportal.de.

Herrliche Ausblicke begleiten den Langläufer auf dem gut 100 Kilometer langen Fernskiwanderweg zwischen Schonach im mittleren Schwarzwald und dem 1414 Meter hohen Belchen im Süden. Übernachtungsmöglichkeiten und ein Gepäcktransport durch die Gastgeber ermöglichen auf dieser Route das geruhsame und entspannte Entdecken dieser faszinierenden Region im Südwesten Deutschlands (www.fernskiwanderweg.de). Auf der legendären Höhenroute kämpfen Langläufer beim „Rucksacklauf" um den Wäldercup.

Bad Herrenalb/ Schwarzwald
Komfort Ferienwohnung***, 2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Telefon, TV, ruhige, sonnige Lage, 2 Personen 39,- €, Prosp., ☎ (0 70 83) 41 59, www.weiss-gw.de

Bauernhof-Nähe Freiburg/Südschwarzw.
*** Ferienwohnungen, idyllische Lage, schönes Wandergebiet, Reiten, viele Tiere, gr. Spielplatz, Trampolin, 4 Personen ab 42,- €/T., ☎ (0 76 82) 10 96 ab 20 Uhr

Wie die Kreuzfahrt den Umweltschutz entdeckt

Reedereien „Perla“ und „Nova“: Aida Cruises entwickelt Prototypen

Von unserem Reisechef Michael Defrancesco

Die „Aida Perla“ hat im Hafen von Ajaccio auf Korsika festgemacht. Kreuzfahrten sind extrem beliebt bei den Deutschen – gerade auch die Mittelmeerumrundung mit Start auf Mallorca. Doch immer mehr Passagiere fordern von den Reedereien auch umweltbewusstes Handeln ein.

Es war nur eine Frage der Zeit, bis das ökologische Bewusstsein auch die Kreuzfahrtbranche erreichen würde. Wer beispielsweise den neuen Katalog von Aida zur Hand nimmt, bekommt nicht nur Hochglanzbilder von herrlichen Destinationen und vom kunterbunten Bordleben mit neuen Riesenrutschen und überdachtem Beachklub gezeigt, sondern wird auch aktiv auf das Thema Umwelt gestoßen.

Den Reedereien blieb nur der Sprung nach vorn, denn seit einigen Jahren übt vor allen Dingen der Naturschutzbund Nabu Druck auf die Branche aus. 2012 schrieb der Nabu, dass die 15 größten Kreuzfahrtschiffe mehr Schwefeloxide als alle Autos weltweit ausstoßen würden – diese Behauptung wurde einige Zeit später von der „Zeit“ zerpflückt. Der Nabu habe „Schadstoffe pro Tag“ und nicht „pro Strecke“ berechnet, kritisierte die „Zeit“ – und pro Tag lege ein durchschnittliches Kreuzfahrtschiff mehrere Hundert Kilometer zurück – ein deutsches Auto aber nur 36. Dabei transportiere ein Auto im Schnitt 1,5 Menschen, ein Schiff aber bis zu 9000. Bezogen auf die Passagierkilometer, sei der Vergleich des Nabu nicht haltbar.

Doch der plakative Aufschrei der Naturschützer ging nicht spurlos an der Branche vorbei. Seit 2015 gilt beispielsweise in der Nord- und Ostsee ein Schwefelgrenzwert von 0,1 Prozent. Das bedeutet, dass dort kein Schiff mit Schweröl fahren darf, ohne eine Filtertechnik an Bord zu haben.

Und auch die Reedereien – zumindest die europäischen – haben die Zeichen der Zeit erkannt: Die Passagiere fühlen sich an Bord deutlich wohler, wenn sie das Gefühl haben, die Umwelt nicht zu schädigen.

Wir treffen Boris Becker zum Gespräch. Nicht den Tennisspieler – den Witz hat er auch schon unzählige Male gehört. Nein, Boris Becker ist der Kapitän der „Aida Perla“. Das neue Flaggschiff der Reederei liegt in Barcelona im Hafen, und Boris Becker hat bei strahlendem Sonnenschein Zeit für ein Gespräch.

Sein Schiff hat als Prototyp für Furore gesorgt und auch Umweltschützer begeistert. Doch bevor Becker in die Tiefen der Technik einsteigt, erläutert er zunächst, dass er allein durch seine Fahrweise umweltschonend unterwegs sein kann: „Das Schiff könnte maximal 21 Knoten fahren, es ist aber auf eine Fahrtgeschwindigkeit von 16, 17 Knoten optimiert“, erklärt Becker. „Wenn wir langsamer fahren, sparen wir Sprit. Das ist gut für die Umwelt, und das kostet auch weniger Geld.“ Entsprechend seien die Routen so geplant, dass die Ziele bei einer Geschwindigkeit von rund 17 Knoten ideal erreichbar sind. „Auf der Mittelmeer-Route haben wir nur das Stück von Barcelona nach Palma de Mallorca, auf dem wir mit 18,2 Knoten unterwegs sind. Der Grund ist, dass wir auf Mallorca sehr früh ankommen müssen, schon um 6 Uhr.“ Alle anderen Teilstücke würden deutlich langsamer gefahren, teils nur mit 10 Knoten. „Dafür ist das Schiff optimiert, bei diesem Tempo verbrauchen wir am wenigsten Treibstoff.“

Der Kapitän kann noch mehr tun: „Ich achte auf Strömungen und den Seegang.“ Hoher Seegang sei nicht nur eine Komforteinbuße für die Gäste, sondern auch die Verbräuche stiegen. „Deshalb ist es für uns besser, im Fall der Fälle einen Umweg zu fahren. Das entscheiden wir bei jeder Fahrt anhand der Wetterdaten.“ So kann der Kapitän zum Beispiel eher in Landnähe kreuzen, wo der Seegang schwächer ist. „Wir sind heute Nacht auf dem Weg von Livorno nach Barcelona durch den Golf von Lyon gefahren – wenn der Seegang dort höher ist, können wir prima entlang der Küste fahren.“

Die Fahrweise ist das eine. Aber die „Aida Perla“ gehört zu den Schiffen, die auch mit technischen Neuerungen ausgestattet wurden, um die Ökobilanz zu verbessern. Simpel gesprochen: Das Schiff gleitet dank einer neuen Erfindung auf einem Teppich von Blubberbläschen durch den Ozean. „Es werden kleine Luftblasen zwischen Schiffsrumpf und Wasser geblasen“, erläutert Becker, der beim Bau und bei der Entwicklung des Schiffs eingebunden war. „Das hört sich lustig an, aber es funktioniert tatsächlich. Wenn wir das System bei einem Tempo von 16 Knoten anschalten, gleiten wir ohne höheren Spritverbrauch locker einen Knoten schneller durchs Wasser. Am Ende der Reise haben wir so deutlich Sprit gespart.“

Aida hat außerdem bei den Neubauten „Aida Prima“ und „Aida Perla“ einen Dual-Fuel-Motor eingebaut, sagt „Perla“-Kapitän Boris Becker. Die Schiffe können also mit Dieselöl und Flüssigerdgas, dem sogenannten LNG, betrieben werden. Auch während der gesamten Hafenliegezeit könne die Energie fast emissionsfrei aus LNG produziert werden. Im Vergleich zur Nutzung von herkömmlichem Marinegasöl mit 0,1 Prozent Schwefelanteil werden die Emissionen bei der Energieerzeugung mittels Flüssigerdgas erheblich gesenkt. Die Emission von Stickoxiden verringert sich laut Aida-Angaben um bis zu 80 Prozent, der Ausstoß von Kohlendioxid um weitere 20 Prozent. Feinstaub und Schwefeloxide werden fast vollständig vermieden.

Voraussetzung ist allerdings die Verfügbarkeit von LNG im jeweiligen Hafen. Daran hapert es derzeit noch, aber nicht zuletzt auch auf Druck der Reedereien rüsten immer mehr Häfen auf. Denn inzwischen ist es die Kreuzfahrtbranche selbst, die Druck auf Häfen und Zulieferer ausübt, um schneller „grün“ werden zu können. „Die Häfen, die ‚Aida Prima' an der Nordsee anläuft, sind bereits komplett für LNG hergerichtet“, sagt Becker. „Bei den Mittelmeerhäfen leisten wir noch Überzeugungsarbeit.“ Bislang behelfe man sich mit einem LNG-Truck, der im Hafen bereitsteht. Aber die Häfen seien durchaus offen für Neues, wenn auch die hohen Investitionskosten zunächst abschrecken mögen.

Diese Entwicklung lobt auch der Nabu. Besserung sei in Sicht, vor allem wenn die ersten komplett mit LNG betriebenen Schiffe in Dienst gestellt werden, hieß es vonseiten der Naturschützer. Das erste dieser Art wird im Dezember 2018 die „Aida Nova“ sein, weitere – unter anderem gebaut für Costa – werden folgen. „Das Besondere der ‚Nova' wird sein, dass sie LNG-Tanks hat und deshalb auch auf hoher See komplett mit LNG fahren kann“, erklärt Boris Becker. Die „Prima“ und die „Perla“ bezeichnet der Kapitän als notwendigen Evolutionsschritt. „Man konnte nicht von null auf LNG umrüsten. Auch wir müssen erst einmal Erfahrungen sammeln und sichergehen, dass die Maschinen stabil laufen. Weil das aber alles bestens funktioniert, können wir jetzt den nächsten Schritt gehen.“

Die Europäer liegen damit auf umweltfreundlicherem Kurs als mancher US-amerikanische Konkurrent. Europa-Geschäftsführer Christian Böll von Norwegian Cruise Line äußerte sich kürzlich zurückhaltend: „LNG ist bei uns erst einmal kein Thema. Das würde uns in der Flexibilität doch deutlich einschränken.“ Carnival – Aidas Mutterkonzern – hat unterdessen zwei LNG-Schiffe für den US-Markt bestellt. Und Aida und Costa hoffen, dass der Druck auf die Häfen groß genug wird, wenn genügend LNG-Schiffe umherkreuzen und im schlimmsten Fall mit Abwanderung drohen können. Für die erste Saison soll die „Nova“ die Kanarenroute übernehmen – dort sei man präpariert für Flüssigerdgas, heißt es.

In die Kreuzfahrtbranche ist also Bewegung gekommen. Doch Kreuzfahrtschiffe machen nur einen sehr kleinen Teil der gesamten Schifffahrt aus. Im Hamburger Hafen entfielen zum Beispiel im vergangenen Jahr nur 156 von insgesamt 8719 Schiffsanläufen auf die Kreuzfahrer, das entspricht 1,8 Prozent. Containerschiffe dürfen laut Nabu bis zum Jahr 2020 noch Schiffstreibstoff mit einem Schwefelgehalt von bis zu 3,5 Prozent nutzen. Es gibt also noch viel Arbeit für die Naturschützer.

„Umwelt- und Klimaschutz ist mit erheblichen Kosten verbunden“, sagt Alfred Hartmann, Präsident des Verbandes Deutscher Reeder. Aber man ziehe mit den Naturschützern an einem Strang, das betont auch der Kreuzfahrtverband Clia: Man will die Emissionen reduzieren und die Umwelt schützen.

Die Gäste, die auf der „Perla“ von Sonnenuntergang zu Sonnenuntergang schippern, wird es freuen. Sie stehen abends an der Reling, lassen sich die laue Mittelmeerluft um die Nase wehen und genießen ihren Cocktail. Sie tanzen die Nacht durch im überdachten Beachklub. Die Kleinen und Jugendlichen rutschen wie die Weltmeister in den Riesenrutschen, die über mehrere Decks gehen und sogar außen am Schiff vorbeiführen. Alle lassen sich mit exquisitem Essen und Abendshows verwöhnen. Oder sie testen ihren Mut im Klettergarten oder auf dem Skywalk mit durchsichtigem Boden hoch über dem Ozean. Sie bewundern Korsika, erobern Rom, spazieren durch Florenz und lassen sich durch Barcelona treiben, die Sonnenbrille auf der Nase, das Käppi auf dem Kopf. Dann steigen sie wieder auf ihr Schiff – und weiter geht die Reise auf dem Blubberbläschenteppich.

mit dpa-Material

Kurs Sonnenuntergang – auf einem Blubberblasenteppich (Foto oben). Korsika feiert seinen berühmten Sohn: Napoleon (Mitte). Das untere Foto zeigt „Perla“-Kapitän Boris Becker. Fotos: Michael Defrancesco (3), Franziska Krug/Aida

Wissenswertes für Reisende

Anreise: Es empfiehlt sich, die Anreise über die jeweilige Reederei zu buchen. Der Vorteil: Hat das Flugzeug Verspätung, wartet das Schiff.

Buchtipps:
Reiseführer Westliches Mittelmeer Kreuzfahrt, DuMont Reiseverlag, 12,99 Euro; Reisetaschenbuch Korsika, DuMont Reiseverlag, 17,99 Euro; Marco Polo Korsika, 12,99 Euro

Mittelmeer-Kreuzfahrten werden unter anderem angeboten von Aida, Costa, Norwegian Cruise Line, Mein Schiff und Royal Carribean.

Unsere Tipps:
- Ajaccio: Das Schiff liegt in unmittelbarer Nähe der reizvollen Altstadt. Einfach von Bord gehen, sich nach links wenden und ins korsische Leben stürzen. Empfehlenswert sind das Geburtshaus von Napoleon sowie die Kathedrale Notre-Dame. Wer Strandsehnsucht hat, wird ebenfalls in Hafennähe fündig.
- Civitavecchia: Im Hafenstädtchen bleiben oder nach Rom fahren? Die Entscheidung dürfte leicht fallen. Für Individualfreunde empfiehlt es sich, bei der Reederei den Nur-Transfer nach Rom zu buchen – in der Regel hat man mindestens fünf Stunden freie Zeit in Rom. Ganz auf eigene Faust zu reisen, ist riskant: Der Verkehr in und um Rom ist eine Katastrophe – schnell steckt man im Stau oder Bahnstreik fest und kommt nicht mehr aufs Schiff.
- Livorno: Hier locken Pisa und Florenz, aber auch Livorno selbst lohnt das Durchstöbern.
- Barcelona: auf den Spuren von Gaudì

Unser Autor ist gereist auf der „Aida Perla“. Die Reise wurde unterstützt von Aida.

Ein Berg in Regenbogenoptik

Peru Touristen haben den Süden des Landes entdeckt

Von Steffen Trumpf

Ein Kunstwerk der Natur: Die streifenförmige Anordnung der Sedimente des Rainbow Mountain in Peru erinnert an einen Regenbogen. Foto: dpa

Guillermo drückt aufs Tempo. Der Guide aus der peruanischen Touristenhochburg Cusco hat einen strikten Zeitplan für den heutigen Tagesausflug. Auf den ersten Touren, die er auf den Vinicunca angeboten hat, ist er immer mal wieder in Verzug geraten. Die Planung ist nicht einfach: Manche schaffen den Aufstieg in knapp drei Stunden, andere brauchen deutlich länger – und wollen am liebsten gar nicht mehr herunter, nachdem sie einen ersten Blick auf die surreale Optik des Berges geworfen haben.

Der Tourismus am Vinicunca muss sich erst noch einspielen. Vor gut zwei Jahren haben Reiseagenturen ihn für sich entdeckt. Guillermo sagt, dass der mehr als 5000 Meter hohe Berg lange Zeit von zu viel Schnee bedeckt gewesen sei. Und die paar Peruaner, die in den kleinen Dörfern der Region lebten und von der Magie des Gebirgszuges wussten, hätten den Vinicunca einfach Vinicunca sein lassen. Nicht einmal im aktuellen „Lonely Planet" ist der Berg zu finden.

Das dürfte sich bald ändern. Der Berg in der Nähe des mächtigen und schneebedeckten Ausangate entwickelt sich zu einer Touristenattraktion, die es mit dem Machu Picchu und den anderen Höhepunkten des südamerikanischen Landes aufnehmen will. Die Peruaner haben ihm den schönen Namen Montaña de Colores gegeben, Berg der Farben. Unter Reisenden hat er einen ähnlich wohlklingenden Namen erhalten: Rainbow Mountain – Regenbogenberg. Das ist nicht übertrieben. Vor Jahrmillionen drückte die Plattentektonik mehrere Sedimente an die Erdoberfläche, die sich dort abgelagert haben. Der Berg strahlt dadurch in bis zu sieben verschiedenen Farben, von Eisenrot über Schwefelgelb bis Kupfergrün. Derzeit kommen in der Hauptsaison täglich rund 600 Touristen zu dem Berg, wie Haydee Pacheco Melendez von der Tourismusbehörde des zuständigen Bezirks Pitumarca sagt. Zum Vergleich: Am Machu Picchu, dem Touristenmekka Perus, sind es mehr als viermal so viele.

Die Fahrt zum Rainbow Mountain ist aufreibend. Wer als einer der Ersten am Berg sein möchte, der startet in Cusco schon um 3 Uhr in der Frühe. Auf das ruckelnde Kopfsteinpflaster der früheren Inka-Hauptstadt folgt eine wilde Fahrt gen Südosten, ehe es entlang eines Flusstals über eine Schotterpiste hinauf auf fast 4500 Meter über dem Meeresspiegel geht. Gut drei Stunden dauert die Fahrt durch die Dunkelheit. Die meisten der rund 25 Anbieter setzen dabei auf weniger komfortable 16-Sitzer, die eher für die Körpergröße der Peruaner ausgelegt sind – die sind im Durchschnitt etwa 15 Zentimeter kleiner als Mitteleuropäer.

Belohnt wird die komfortfreie Fahrt mit Blicken auf die spektakuläre Gebirgslandschaft, erste Alpaka-Herden, die auf der ohnehin schon wahnsinnig schmalen Straße herumspazieren, sowie der Aussicht auf Frühstück und einen sechs Kilometer langen Weg durch ein beeindruckendes Tal. Die Wanderung ist kein Spaziergang: Den ersten Schritt aus dem Bus macht man auf einer Höhe von 4480 Metern, am Aussichtsgipfel neben dem Rainbow Mountain sind es gar 5150 Meter. Das ist fast 2200 Meter höher als die Zugspitze.

Selbst für Trainierte ist die Wanderung anspruchsvoll. Manche greifen deshalb auf Sauerstoffgeräte zurück, andere gönnen sich den Luxus, per Pferd nach oben gebracht zu werden. Die aufgereihten Vierbeiner warten im Tal wie an einem Taxistand, um Touristen ihrem Ziel näherzubringen. Kostenpunkt: gut 30 Dollar. Je höher man kommt, desto günstiger (und verlockender) werden die Angebote, sich doch von einem Pferd statt von seinen eigenen Beinen zum Gipfel tragen zu lassen.

Die Aussicht auf den Rainbow Mountain entschädigt für jeden Schmerz, den der Anstieg in Beinen und Lunge verursacht haben mag. Mit der streifenförmigen Anordnung der Sedimente sieht der Berg aus der Nähe tatsächlich ein wenig wie ein Regenbogen aus. Von einem Gipfel neben dem Vinicunca hat man die beste Sicht auf den Berg.

Zwei junge Däninnen aus der Gruppe entdecken einen schmalen Pfad, der auf der rechten Seite um den Rainbow Mountain herumführt. „Der Weg bringt euch ins Red Valley", sagt Guillermo und schaut unruhig auf seine Uhr. Wenn wir uns beeilen, schaffen wir den zwölf Kilometer langen Weg, ehe die Gruppe wieder zurück nach Cusco fahren muss. Das lässt sich keiner zweimal sagen. Auf den sechs Kilometer langen Anstieg folgen also zwölf abschüssige Kilometer quer durch das Rote Tal. Startpunkt ist eine Art Kasse direkt hinter dem Rainbow Mountain. Zwei Wächter verlangen 5 Soles Eintritt pro Person, dann senken sie eine über den Weg gespannte Schnur, damit die Reisegruppe hinübersteigen kann. Das Geld, das sie einnehmen, kommt Guillermo zufolge den drei Familien zugute, die im Red Valley leben. Erst seit einigen Monaten könnten Touristen das Tal überhaupt passieren, sagt der Guide. Viele der Pfade haben Alpaka-Herden in den Boden gestampft, der Massentourismus ist hier noch ganz weit weg. Die Wanderung führt zunächst steil und ohne klaren Weg bergab durch eine Unmenge an rotem Sand, der der Asche eines Tennisplatzes ähnelt. Auf einem Berghang grasen Vicunjas, eine Art wilde Bambi-Version des Alpakas. Ein angeleintes Pferd steht mitten im Tal herum. Auch Guillermo blickt für einen Moment in die Ferne. „Schön, oder?", sagt er in holprigem Englisch. Dann grinst er.

Wissenswertes für Reisende

Anreise: Von Deutschland aus ist die peruanische Hauptstadt Lima meist mit Zwischenstopps in London oder Madrid sowie in den USA erreichbar.

Einreise: Für die Einreise nach Peru brauchen deutsche Staatsbürger einen gültigen Reisepass, aber kein Visum. Bei Umstieg in den USA ist eine elektronische Einreiseerlaubnis (Esta) nötig.

Informationen: iPerú Cusco, Aeropuerto Velasco Astete, Cusco (E-Mail: iperu@promperu.gob.pe, www.peru.travel).

ANZEIGE

Südafrika

Eine Welt in einem Land
14.2. – 28.2. und 28.2. – 14.3.2018

Eine Welt in einem Land – das ist Südafrika. Das landschaftlich einzigartige Mpumalanga, der tierreiche Krüger-Nationalpark, die herrliche Gartenroute, kilometerlange Traumstrände und Kapstadt, eine der schönsten Städte der Welt, sind nur einige Stationen dieses einzigartigen Landes, die Sie auf dieser Reise erleben werden.

Die Reiseroute: Johannesburg – Pretoria (1Ü) – Ohrigstad (1Ü) – Panoramaroute – Krüger-Nationalpark (2Ü) – Swaziland (1Ü) – Zululand (1Ü) – Port Elizabeth (1Ü) – Gartenroute – Knysna (1Ü) – Oudtshoorn (1Ü) – Kapstadt (3Ü) – Kap der Guten Hoffnung.

Inklusivleistungen u. a.: Lufthansa-Flüge ab/bis Frankfurt; Inlandsflug Durban – Port Elizabeth; 12 ÜN/F in Hotels der guten Mittelklasse und im Restcamp im Krüger-Nationalpark; 1 Mittag- und 11 Abendessen; Transfers, Rundreise und Ausflüge lt. Programm; örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung; rz-Reisebetreuung (ab 25 Personen).

Reisepreis pro Person ab/bis Frankfurt
2.899,- € im Doppelzimmer
385,- € Einzelzimmerzuschlag
39,- € Bustransfer Ko – Frankfurt – Ko

Abo-Vorteil: Tropicana-Show in Havanna kostenlos!

Kuba

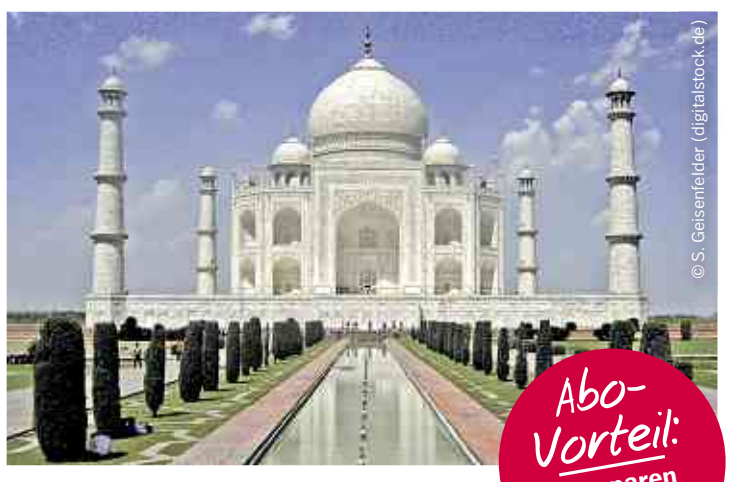
Königin der Antillen
7.3. – 19.3.2018

Kubas Geschichte ist so vielschichtig wie die Kultur, die sich im Lauf der Jahrzehnte entwickelt hat. Kuba ist voller Musik, Lebensfreude und Temperament. Erleben Sie auf dieser Reise die üppig wuchernde Vegetation, das quirlige Leben der Hauptstadt Havanna, das koloniale Erbe und nicht zuletzt die traumhaften Strände dieser Karibikinsel.

Die Reiseroute: Havanna (3Ü) – Vinales (2Ü) – Pinar del Rio – Las Terrazas/Soroa (1Ü) – Guamá – Girón – Cienfuegos (1Ü) – Trinidad (1Ü) – Santa Clara – Varadero (3Ü im Strandhotel).

Inklusivleistungen u. a.: Flüge mit Condor ab/bis Frankfurt; 8 Übernachtungen/Frühstück in Mittelklassehotels während der Rundreise; 3 Mittag- und 5 Abendessen während der Rundreise; 3 Übernachtungen/All Inclusive im 4-Sterne-Strandhotel in Varadero; Transfers, Rundreise und Ausflüge lt. Programm; örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 25 Personen).

Reisepreis pro Person ab/bis Frankfurt
2.799,- € im Doppelzimmer
545,- € Einzelzimmerzuschlag
125,- € Tropicana-Show in Havanna
39,- € Bustransfer Ko – Frankfurt – Ko



Abo-Vorteil: Sie sparen € 40,- pro Person!

Indien

Märchenhaftes Rajasthan
27.3. – 7.4. und 7.10. – 18.10.2018

Rajasthan ist zweifellos der interessanteste Bundesstaat des Subkontinents mit kunstvollen Tempeln, gewaltigen Festungen der islamischen Mogulherrscher und Maharadschapalästen. Krönender Abschluss dieser Reise ist das märchenhafte Taj Mahal, ein einzigartiges Monument aus Sandstein, Marmor und Halbedelsteinen.

Die Reiseroute: Delhi – Manesar (1Ü) – Mandawa – Alsisar (1Ü) – Khimsar (1Ü) – Jodhpur (1Ü) – Udaipur (2Ü) – Pushkar (1Ü) – Jaipur (1Ü) – Fatehpur Sikri – Agra (2Ü) – Delhi.

Inklusivleistungen u. a.: Lufthansa-Flüge ab/bis Frankfurt; 10 Übernachtungen in Hotels der guten Mittelklasse und Heritage-Hotels; tägliches Frühstücksbuffet und 10 Abendessen; Transfers, Rundreise und Ausflüge lt. Programm; örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 25 Personen).

Reisepreis pro Person ab/bis Frankfurt
1.499,- € im Doppelzimmer (27.03. – 07.04.2018)
1.399,- € im Doppelzimmer (07.10. – 18.10.2018)
295,- € Einzelzimmerzuschlag
39,- € Bustransfer Ko – Frankfurt – Ko

Prospekte, Beratung und Buchung:
RZ-Leserreisen · Schlossstraße 43-45 · 56068 Koblenz · Telefon 02 61/10 00 - 4 30 und - 4 31
Alle Informationen auch bei rz-leserreisen.de

rzleserreisen

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Badestrände wie Sand am Meer

Reisegewinnspiel Achttägiger Urlaub für zwei Personen auf der Kanareninsel Fuerteventura

Die Kanareninsel Fuerteventura ist ein Paradies für Sonnenanbeter, Wassernixen und Strandwanderer. Foto: dpa

So weit das Auge reicht, erstreckt sich goldgelber Sand – als wäre er aus der nahe gelegenen Sahara herübergeweht. Bei näherem Hinsehen zeigt sich jedoch, dass zerriebene Muschelschalen den feinen Untergrund bilden. Jeder, der gern über warmen Sand läuft, entspannt im Liegestuhl in der Sonne döst und hin und wieder einen Sprung in das kristallklare Meerwasser wagt, findet auf der Kanareninsel Fuerteventura sicherlich seinen Lieblingsplatz. Neben ausgedehntem Badevergnügen und breitem Sportangebot bieten die Ferienorte am Meer auch zahlreiche Geschäfte, Restaurants und ein buntes Nachtleben. Bei einem Ausflug ins Landesinnere zeigt die zweitgrößte Kanareninsel ihr ursprüngliches Gesicht: Schroffe Berghänge erheben sich aus einer wüstenhaften Landschaft, dunkles Gestein erinnert an den vulkanischen Ursprung Fuerteventuras.

Ihr Urlaubsort: Costa Calma. Die Costa Calma verdankt ihre Beliebtheit einem kilometerlangen Sandstrand. Während bei Ebbe eine breite Sandbank zwischen Meer und Felssaum der Hotelanlagen liegt, kann das Wasser bei Flut bis wenige Meter vor die Hotelanlagen reichen. Am Strand gibt es mehrere Strandbars sowie die Vermietung von Sonnenliegen und Sonnenschirmen, Restaurants und Snackbars. Zu den südlich und nördlich gelegenen Urlaubsorten gibt es eine etwa stündliche Linienbusverbindung.

Ihr Hotel: H10 Playa Esmeralda(****). Das Hotel liegt direkt am Strand der Playa Esmeralda auf einem 3000 Quadratmeter großen Grundstück. Nach Costa Calma sind es rund zwei Kilometer mit guten Busverbindungen. Das ansprechende Komforthotel ist wunderbar in die Natur integriert. Zu den Annehmlichkeiten zählen eine elegante Lobby (WLAN inklusive), Panoramalifts, Büfett- und Grillrestaurant, Lobbybar, Diskothek, Konferenzsaal, Internetecke und beheizbares Hallenbad. Im weitläufig angelegten Garten finden Sie einen großen Süßwasserpool und ein Jacuzzi. Die im Frühjahr 2013 modernisierten Doppelzimmer sind mit Klimaanlage, Telefon, Sat-TV, Mietsafe, Minibar, Föhn, Bad, Dusche, WC und Balkon ausgestattet.

Verpflegung: Halbpension – morgens und abends reichhaltige kalte und warme Büfetts mit Showkochen.

Unterhaltung und Fitness: leichtes Animationsprogramm, abends Tanz und Shows, Tischtennis, Riesenschach, Fitnessraum und Sauna inklusive. Gegen Gebühr: Tennis, Minigolf. Im hoteleigenen Wellnesscenter werden Massagen und verschiedene Therapien angeboten.

Der Gewinn Ihrer achttägigen Reise nach Fuerteventura ist gültig für zwei Personen und beinhaltet folgende **Inklusivleistungen:** Charterflug von Frankfurt, Köln oder Düsseldorf nach Fuerteventura und zurück, Rail and Fly zweite Klasse vom Heimatbahnhof zum Flughafen und zurück, Hoteltransfer, sieben Übernachtungen im Hotel Playa Esmeralda im Doppelzimmer mit Meerblick inklusive Halbpension.

Reisetermine: 15. Januar bis 25. März und 16. April bis 14. Juni 2018 (nach Verfügbarkeit)

So machen Sie mit: Sie können mit RZ-Reisen Fuerteventura entdecken. Rufen Sie uns an bis morgen, 12 Uhr, unter der Nummer

01379/884 410

(Anbieter legion, 50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz) und beantworten Sie die Frage:

Zu welcher Inselgruppe gehört Fuerteventura?
A: Halligen
B: Kykladen
C: Kanaren

Nennen Sie uns beim Anruf die richtige Antwort auf unsere Frage, Ihre Telefonnummer, Ihren Namen und die vollständige Anschrift. Mit dem nötigen Glück winken Ihnen schöne Tage auf Fuerteventura.

Buchen können Sie diese Reise im RZ-Reisebüro, Telefon 0261/1000-400.

Die sonnige Algarve wartet

Für Hans-Peter Dany aus Dachsenhausen (Rhein-Lahn-Kreis) war sofort klar, wer ihn an die Algarve begleitet: „Ich nehme das Beste mit, was ich habe“, sagte der 70-Jährige und lächelte dabei seine Frau Astrid an. Die beiden lieben die Balearen und Kanaren, aber auch das spanische Festland. Über den RZ-Reisegewinn freuen sie sich also besonders. Ihre sechs Enkelkinder müssen dann allerdings mindestens eine Woche lang ohne Oma und Opa auskommen. *srö* Foto: Sabrina Rödder

TV-Tipps

Dienstag, 14. November

18.50–19.15 Uhr, HR: Service Reisen: Herbst in der südlichen Toskana

Mittwoch, 15. Nov.

14.30–15.15 Uhr, WDR: Australiens Nationalparks – Die Insel der Teufel. Der Cradle Mountain-Lake St Clair National Park ist Teil der Wildnis, die fast den gesamten Westen Tasmaniens, der größten australischen Insel, bedeckt.

Donnerstag, 16. Nov.

18.35–19.20 Uhr, Arte: Städte am Meer: Dakar. Die Hafenstadt ist ein Magnet und Moloch, ein kultureller Schmelztiegel und das Tor zur Welt.

Freitag, 17. November

21–21.45 Uhr, HR: Europas schöner Norden: Norwegen, Schweden, Lappland

Samstag, 18. November

17–17.30 Uhr, SWR: Antwerpen, da will ich hin! Die Stadt an der Schelde ist die mit Abstand facettenreichste Belgiens. Nicht weit von den fast endlosen Kaianlagen ist die belgische Variante der Hafencity entstanden.

Sonntag, 19. November

11.30–13 Uhr, NDR: Wunderschön! Die Lübecker Bucht

Montag, 20. November

18.35–19.20 Uhr, Arte: Frankreich – Wild und schön: Burgund

Das vollständige Reiseprogramm der nächsten Tage finden Sie im Internet unter www.reise-preise.de/reise-tv

ANZEIGE

rzcall&go
www.rz-call-go.de

inkl. Halbpension, 1x Eintritt in die Franken-Therme inkl. Salzsee, Wellnesspaket i. W. v. 55,- €

Die geschichtsträchtige fränkische Reichsstadt Bad Windsheim verwöhnt Sie in der Franken-Therme mit ihren natürlichen Heilmitteln. Vollgesättigte Thermalsole sowie Heil- und Mineralwasser versprechen besonders bei Atemwegserkrankungen und Rheuma Linderung.

Wenn Sie der Bewegungsdrang an der frischen Luft packt, schwingen Sie sich aufs Rad und genießen Sie die zahlreichen und vielfältigen Radwege in herrlicher fränkischer Natur.

Kulturinteressierte besuchen das Fränkische Freilandmuseum am südlichen Rand der historischen Altstadt. Auf rund 43 Hektar wurden hier mehr als 100 Gebäude aus Mittelfranken möglichst originalgetreu wiederaufgebaut.

Willkommen im malerischen Bad Windsheim – ein Ort zum Wohlfühlen!

Reiseveranstalter:
Fit & Vital Reisen GmbH
Herbert-Rabius-Str. 26
53225 Bonn

Wellnessurlaub in Bad Windsheim

4-tägige Reise ab 229,- € p. P. im DZ

Ihr **Komforthotel Pyramide** liegt am Rande des Fränkischen Weinbaugebietes, vor den Toren der historischen Altstadt und direkt gegenüber vom Kurpark. Es bietet Rezeption, Lift, Restaurant, Bar/Café und ist durch einen Bademantelgang mit der Franken-Therme verbunden.

Die elegant und stilvoll eingerichteten **Nichtraucherzimmer** verfügen über Dusche/WC, Föhn, Safe, Telefon, Radio, TV, Minibar und Internetanschluss. Die **Einzelzimmer** sind Doppelzimmer zur Alleinbenutzung.

Ihre **Halbpension** besteht aus einem reichhaltigen Frühstücksbüfett sowie Büfett oder 3-Gang-Menü am Abend.

Wellness: Ohne Gebühr:
1x Eintritt in die Franken-Therme (2,5 Std.) auf 18.500 m² mit Thermalbecken mit unterschiedlichen Sole-Konzentrationen, 1x Nutzung des Salzsees.

Gegen Gebühr:
großzügige Saunalandschaft der Franken-Therme (Finnische Sauna, Zirbensauna, Außensaunen, Erlebnisduschen, Ruheraum u.v.m); hoteleigener Kur- und Wellnessbereich mit vielfältigen Behandlungen.

Zusatzkosten pro Tag (zahlbar vor Ort):
- Kurtaxe wird erhoben
- Einzel-Parkgarage 6,– €
- Haustiere erlaubt (ohne Futter, Voranmeldung erforderlich) ca. 10,– €

Inklusivleistungen pro Person:
- Übernachtungen im DZ
- Begrüßungscocktail
- HP wie beschrieben
- Parkplatz (nach Verfügbarkeit)
- **Wellnesspaket i. W. v. 55,– €:**
- 1x Eintritt in die Franken-Therme (2.5 Std., nicht am Abreisetag möglich)
- 1x Nutzung des Salzsees
- 1x Teilkörpermassage (ca. 20 Min.)
- 1x Biolampe (ca. 20 Min.)
- 1x Magnetfeldbehandlung (ca. 20 Min.)

Wunschleistungen pro Person:
- EZ-Zuschlag 15,– €/Nacht

Termine und Preise 2017/18 pro Person im DZ in €
Komforthotel Pyramide
Reise-Nr: D91A01E
Kennziffer: 10/275

Saison	Anreise täglich	3 Nächte	4 Nächte	5 Nächte	7 Nächte
A	18.11.-21.12.17* 07.01.-28.03.18	229,–	279,–	329,–	399,–
B	30.11.-20.12.18*	239,–	299,–	339,–	419,–
C	08.04.-06.05.18 27.06.-31.08.18 29.10.-29.11.18	249,–	309,–	349,–	439,–
D	29.03.-07.04.18 07.05.-23.06.18 01.09.-28.10.18	259,–	319,–	359,–	459,–

*letztmögliche Anreise für 3 Nächte. **Hinweis:** kein Aufenthalt über Ostern, Christi Himmelfahrt, Weihnachten, Silvester.
Kinderermäßigung: Auf Anfrage. **Verlängerung:** Der erste Tag der Verlängerung bestimmt wie ein neuer Anreisetag den Preis.
Änderungen vorbehalten, es gelten die Reisebestätigung und die AGB der Fit & Vital Reisen GmbH, die Sie nach Buchung erhalten (Einsicht möglich unter www.fitundvitalreisen.de/allgemeine-geschaeftsbedingungen. Daraufhin wird eine Anzahlung von 20 % (mind. 25,- €) auf den Reisepreis fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, anschließend erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen.

Buchungs-Hotline 0261/9836-2020
Mo.-Fr. 8.00-20.00 Uhr, Sa.-So. 9.00-16.00 Uhr

Bitte bei Buchung angeben:
Reise-Nr.: D91A01E
Kennziffer 10/275

Tipps & Trips

In der Normandie öffnet Fischerei-Museum

Reisende in der Normandie können sich bald in einem neuen Museum über die Geschichte der Fischverarbeitung in der Region informieren. Am 8. Dezember öffnet in dem Küstenstädtchen Fécamp ein Fischerei-Museum in einer ehemaligen Kabeljau- und Heringsfabrik. Auf sieben Etagen geht es um die jahrhundertelange Geschichte der Neufundland- und Heringsfischerei, aber auch um die Historie von Fécamp und die Entstehung der Seebäder in der Normandie. In dem künftigen Museumsgebäude wurde bis in die 70er-Jahre hinein Kabeljau aus Neufundland getrocknet und weiterverarbeitet. Die Exporte gingen dann nach Brasilien. Ab den 60ern bis in die 90er-Jahre wurde dort auch Hering und Lachs geräuchert.

Landpartien per App von der Bahn planen

Mal raus in die Natur? Oder soll es eine spannende Stadtbesichtigung sein? Ideen für kleine oder größere Ausflüge hält die App DB Ausflug parat. Derzeit sind dort rund 150 Touren in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zu finden – vom Badeausflug über Städte- und Radtouren bis hin zu Wellnesstrips. Mit aktiviertem GPS kann auf den Touren innerhalb der App navigiert werden, die Karten lassen sich auch herunterladen – schließlich sind Funklöcher gerade auf dem Land nichts Ungewöhnliches. Die Anwendung der Deutschen Bahn ist kostenlos für iOS und Android verfügbar.

Unterwasser speisen in Norwegens Süden

In Südnorwegen sollen Reisende vom Jahr 2019 an ein großes Unterwasserrestaurant besuchen können. Der tiefste Punkt des Gebäudes am Kap Lindesnes soll rund fünf Meter unter der Oberfläche des Skageraks liegen, Panoramafenster sollen während des Essens einen Blick auf Fische und andere

Das in Südnorwegen geplante Restaurant (Computeranimation) soll zur Hälfte über und zur Hälfte unter Wasser liegen. Foto: MIR/Snøhetta/tmn

Meeresbewohner erlauben, teilt Visit Norway mit. Das Restaurant namens Under wird eine halbe Stunde Autofahrt von der Stadt Mandal entfernt nahe des Leuchtturms Lindesnes Fyr errichtet. Baubeginn ist im Frühjahr 2018.

Dresden backt einen Riesenstollen

In Dresden wird im Advent wieder ein riesiger Weihnachtsstollen gebacken. Einheimische und Besucher können das mehrere Tonnen schwere Werk der heimischen Bäcker und Konditoren beim Stollenfest am 9. Dezember auf dem Striezelmarkt verköstigen. Darauf weist die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen hin. Der Dresdner Striezelmarkt ist einer der ältesten und traditionsreichsten Weihnachtsmärkte in Deutschland (www.sachsen-tourismus.de).

In Südafrika kommt man Schildkröten nah

In den Monaten November bis März können Reisende in der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal bei einem besonderen Schauspiel dabei sein: Im iSimangaliso Wetland Park wandern dann unzählige Leder- und Karettschildkröten vom Meer an den Strand, um dort ihre Eier zu legen. Die einzig verbleibende Brutstätte für Meeresschildkröten in Afrika könne nun auf geführten Touren besucht werden, informiert South Africa Tourism (www.isimangaliso.com/activity/turtle-tours).